

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

19. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasensteins & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

№ 10.

Samstag den 10. Januar

1885.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
anzuzeigen.

Die Redaction.

14. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Trompeten-Ouverture Mendelssohn.
2. Der Wanderer, Lied Frz. Schubert.
3. Fata morgana, Polka-Mazurka Joh. Strauss.
4. Arie aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
Clarinetten-Solo: Herr Seidel.
5. Vorspiel zu „Lohengrin“ Wagner.
6. Die ersten Curen, Walzer Joh. Strauss.
7. Alla Polacca aus der Serenade op. 8 Beethoven.
8. Fantasie aus „La Traviata“ Verdi.

Rundschau:

Kgl. Schloss.

Curhaus &

Colonnaden.

Cur-Anlagen.

Kochbrunnen.

Heidenmauer.

Museum.

Kunst-

Ausstellung.

Kunstverein.

Synagoge.

Kath. Kirche.

Evang. Kirche.

Bergkirche.

Engl. Kirche.

Palais Pauline

Hygiea Gruppe

Schiller-,

Waterloo- &

Krieger-

Denkmal

&c. &c.

Griechische

Capelle.

Neroberg-

Fernsicht.

Platte.

Wartthurm.

Ruine

Sonnenberg.

15. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Concertmeisters Herrn A. Michaelis.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Der Kadi“ Thomas.
2. Soldatenchor aus „Faust“ Gounod.
3. Lied-Duett Mendelssohn.
4. Quadrille aus „Prinz Methusalem“ Joh. Strauss.
5. Traumbilder, Fantasie Lumbye.
Zither-Solo: Herr Walter.
6. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.
7. Dame de coeur, Gavotte Czibulka.
8. La Bouquetiere, Walzer Godfrey.

Feuilleton.

Der Walzerkönig.

Johann Strauss hat jüngst sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum ge-
habt, das in Wien von seinen vielen Freunden auf's feierlichste begangen
wurde. Einer interessanten Episode aus dem Leben des Künstlers, der
früher mit Noth und Elend zu kämpfen hatte, entnehmen wir nun Folgendes:

Auf einer Reise nach Kronstadt in Siebenbürgen schlichen Räuber aus
dem Hinterhalt an den Wagen heran, in welchem Strauss und die Mitglieder
seines Orchesters saßen. Eine Panik bemächtigte sich der Gesellschaft.
Doch bald änderte sich die Situation in unerwarteter Weise. Die wirklichen
Räuber hielten die Wageninsassen für ihresgleichen und nahmen Reissaus,
als sie deren Uebermacht wahrnahmen. Die Gesellschaft langte in bester
Laune an ihrem Bestimmungsort an. Die Geschäfte gingen wieder gut und
die Gesellschaft blieb auch weiter beisammen, bis auf acht Marodeure, so
dass das Orchester nunmehr 26 Köpfe zählte.

In der wilden Walachei aber ward der Kunstreise durch einen fatalen
Zwischenfall ein jähes Ziel gesetzt. Die Liebe, die göttliche Liebe ward
Schuld daran. Die Gemahlin eines Bojaren hatte an dem schmucken Capell-
meister Gefallen gefunden. Der Bojar kam aber dahinter und ertappte das
Pärchen. Er hatte sich als russischer Kutscher verkleidet und drang mit
sechs Leuten in die Hütte, in welcher Raum war für ein glücklich liebend
Paar. Er prügelte zunächst sein theures Weibchen, die sechs Männer aber
überfielen Strauss, rissen ihm Kopf- und Barthaare aus und brachten ihm
zwei schwere Kopfwunden bei. Der Aermste musste nach Wien transportirt
werden, wo er zwei Monate lang ans Krankenbett gefesselt war.

Ein Jahr später unternahm Strauss mit derselben Gesellschaft eine

Reise nach Russland, jedoch unter wesentlich gebesserten Verhältnissen.
Eine Eisenbahngesellschaft engagierte die Strauss'sche Capelle für Concerte,
zu welchen sie Vergnügungszüge abgehen liess, und eines Tages ward er
in das Lustschloss Zarskoje-Selo der Kaiserin befohlen. Bevor das Concert,
welches im Parke stattfinden sollte, angesagt wurde, musste Strauss drei
Probe-Aufführungen veranstalten. Er war über diese Zumuthung höchlich
verwundert und konnte auch auf seine diesbezüglichen Fragen keinen Be-
scheid erhalten. Es überraschte ihn nur und berührte ihn eigenthümlich,
dass während der Production vor dem Orchester eine leere Hof-Equipage
im Schritt vorüberfuhr. Endlich gelang es ihm, hinter das Geheimniss zu
kommen. Die Kaiserin war von der Gicht geplagt und sass während des
Hofconcertes im Wagen. Die Proben waren nur zu dem Behufe veranstaltet
worden, damit die Pferde sich an die Musik gewöhnen und nicht scheu
würden. — Nach beendetem Concert lud ein Würdenträger Strauss in seine
Appartements und bat ihn, ihm Eins extra aufzuspielen. Strauss wagte
nicht zu opponiren. Eine Stunde verstrich, der Capellmeister ward müde
und sagte: „So, jetzt kann ich wohl aufhören!“ Darauf erwiderte der liebens-
würdige Hofmann: „Ich bin nicht müde.“ „Aber ich!“ erklärte Strauss.
Er wäre auf ein Haar nach Sibirien geschickt worden für diese resolute
Aeusserung.

Den Abschluss seiner Tournée bildete wieder eine Herzensangelegen-
heit. Er hatte eine Liaison mit einem Mädchen aus angesehener Familie,
in welche er sich als Clavierlehrer einfuhrte. Eines schönen Tages kamen
die Eltern dahinter, dass er statt der Clavier- die Gefühlssaiten anschlug.
Man machte kurzen Prozess und erklärte, er müsse das Mädchen heirathen.
Er hatte mächtige Protektoren und wandte sich an die österreichische Bot-
schaft. Alle Ausgleichsversuche blieben fruchtlos und der Tag der Trauung
wurde angesetzt. Da musste ein tollkühnes Mittel ersonnen werden, die
Trauung zu verhindern. Die österreichische Botschaft veranlasste knapp vor

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 9. Januar 1885.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Dahlmann, Hr. Kfm., Breslau. Schimon-Regan, Frau Concertsängerin, München. Buhr, Hr. Kfm., Eilenburg. Lotichius, Hr. Commerzienrath, St. Goarshausen. Windthorst, Hr. Hptm. a. D., Burg Godenau. Bilf, Hr. Justizrath, Limburg.

Bären: Neergaard, Hr. Dr. jur., Copenhagen.

Einhorn: Gasser, Hr. Kfm., Bielefeld. Stierle, Hr. Kfm., Offenbach. Alt, Hr. Kfm., Remscheid. Keil, Hr. Kfm., Beverungen. Wilhelm, Hr. Kfm., Oberweissbach. Jung, Hr. Kfm., Frankfurt. Thülenmeyer, Hr. Kfm., Herford. Kluge, Hr. Kfm., Chemnitz.

Eisenbahn-Hotel: Fürner, Hr. Kfm., Neuss. Lange, Hr. Kfm., Magdeburg.

Grüner Wald: Küppers, Hr. Kfm., Rheid. Götz, Hr. Kfm., Frankfurt. Gürtler, Hr. Kfm., Meistersdorf. Röder, Hr. Kfm., Cöln. Major, Hr. Kfm., Fürth.

Hotel zum Hahn: Geitz, Hr. Kfm., Schwelm. Lane, Hr. Kfm. m. Fr., London.

Nassauer Hof: Schröder, Hr., Darmstadt. Lang, Hr. Dr. m. Bed., Frankfurt. Lenke, Hr. Dr., Frankfurt. Brügemann, Hr. Dr., Bonn.

Rhein-Hotel: Rigaux, Hr. Notar, Huy. Warnaut, Hr. Advocat, Brüssel. Berlein, Hr. Dr. med. m. Fr. u. Bed., Gudenaberg.

Nonnenhof: Frenzel, Hr., Diez. Künkel, Hr. Kfm., Mannheim. Lorenz, Hr., Landger. Rath, Osnabrück. Eggerling, Hr., Zürich. Weissenbeck, Hr. Kfm., Cöln. Bolten, Hr. Kfm., Gölitz.

Rheinsteine: Müller, Hr. Oberstleut., Berlin.

Spiegel: Klose, Hr. Dr., Heidelberg. Troil, Hr. Stud., London. Suffling, Hr. Stud., Jarmouth. Cörler, Hr. Stud., London. Irail, Hr. Stud., Shreusborg. Volckmann, Hr. Kfm., Tilsit.

Tannus-Hotel: Reinhardt, Hr. m. Fam. u. Bed., Braunschweig.

Hotel Trinthammer: Runkel, Hr. Chem., Höchst. Beyendorf, Hr., London. Schmitt, Hr., Kaiserslautern. Hamburg, Hr. Kfm., Eschwege.

Hotel Vogel: Stein, Hr. Kfm., Cöln. Preussiger, Hr. Kfm., Hohn.

Hotel Weins: Götz, Hr. Kfm., Cöln.

In Privathäusern: Tilden, Fr., Canterbury, Pension Internationale. Murton, Fr., London, Pension Internationale. Hayward, Fr., Ealby, Pension Internationale.



Sonntag den 11. Januar, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters,
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Zum ersten Male: „Auf der Wartburg“, symphonische Dichtung Aug. Bungert.
2. Adagio aus dem Streichquartett op. 77, No. 1 Haydn.
3. Symphonie No. 3 in A-moll Mendelssohn.
4. „Tasso, lamento e trionfo“, symphonische Dichtung Liszt.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Hôtel Trinthammer

3 Mühlgrasse 3

Restauration à la carte. Mittagstisch von 1 Mark an. Vorzügliches Bier, reingehaltene Weine, Café, Billard.

Beginn des Trauactes die Verhaftung Strauss'. Es kam zu einem energischen Notenwechsel zwischen dem Minister Dolgorucki und der österreichischen Botschaft. Das währte sechs Wochen, während welcher Zeit Strauss die Gastfreundschaft der Botschaft genoss. Endlich ward die Angelegenheit zu seinen Gunsten entschieden und er konnte abreisen. Seither hat ihn Petersburg nicht wiedergesehen.

Der Strauss von heute ist nicht mehr aufgelegt zu solchen Abenteuern; nach langen Stürmen ist die Sonne häuslichen Glückes über ihm aufgegangen und unter dem Einflusse einer vornehm gearteten Frauennatur entfaltet sich sein reiches Talent in ruhiger Weise. In allem Wechsel sind dem Jubilar aber die reichen Gaben, die ihm verliehen sind, treu geblieben, wenn auch die alte Gemüthlichkeit und Lebensfreudigkeit mit den alten Vergnügungs-orten und den alten Häusern Wiens eingegangen.

Allerlei.

Ein Pistolenduell. Ueber das vor wenigen Tagen in Paris stattgehabte Pistolenduell zwischen dem General Loizillon und dem Spanier Alfonso de Aldama wird geschrieben: „Der spanische Lebmann hatte den alten Handgen geohreigt — ja wohl geohreigt und zwar vor versammeltem Kriegsvolk des High-life und der Demimonde. Im Cirque Moller, jener hocharistokratischen Liebhaber-Rennbahn, deren Besitzer ein eleganter Vertreter der Jennesse dorée ist, und wo ein Herzog von Larochefoucauld als Clown, ein Duc de Morny als — Ballettense auftritt, in dieser Succursale des Jockey-Club war es, wo der Curassier-General von dem Gommeux öffentlich in's Gesicht geschlagen wurde, weil er denselben, der sich auf dem ersten Rang der Sperrsitze etwas allzu breit machte, in dringlicher Weise gebeten hatte, den hinter ihm sitzenden Damen nicht ganz die Aussicht zu versperren. Das Duell, welches die unausbleibliche Folge dieses Scandals war, fand auf fünfundzwanzig Schritte Entfernung und unter der Bedingung einmaligen Kugelwechsels statt. Der Herzog von Morny ließ die Waffen zu diesem Zweikampf, der die Ehre eines der höchsten Officiere Frankreichs wieder herstellen sollte. Die Gegner trafen sich am

Sprudel.

Montag den 12. Januar cr.

Erste General-Versammlung

im grossen Saale des „Hotel Victoria“.

Saalöffnung: 11 Min. nach 7 Uhr. Einzug des Comité's: 11 Min. nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag den 10. Jan. Nachmittags 4 Uhr bei Herrn Carl Spitz, Langgasse 37a, einzureichen.

Vorträge sind bis Sonntag Mittag möglichst schriftlich beim Präsidium anzumelden.

Die ersten Meldungen erhalten den Vorzug.

Der kleine Rath.

5517

Mal- u. Zeichen-Unterricht, in Cursen und Privat-Stunden, ertheilt in Kopf-, Blumen- und Ornament-Zeichnen, in Oel-, Aquarell-, Gouache-, Holz-, Porzellan- und Majolika-Malerei, im Aetzen &c. Margarethe Sandmann, 5516 Tannusstrasse 32, Bel-Etage.

Villa Nizza (Leberberg 6) Familienpension, Bäder im Hause. 5415

Privat-Hotel

von Ed. Weyers, Wilhelmstr. 5. Elegante Räume, Pension. Badezimmer im Hause. 5445

Orthopädische Anstalt, Institut für Heilgymnastik und Massage. Tannusstr. 6: — Sprechst. von 2—3 Uhr. Dirg. Specialarzt: Dr. Staffel.

Familien-Pension „Panorama“ 12 Minuten vom Curhaus, gesündeste Lage und Gelegenheit zur Erlernung der deutschen Sprache. 5180 Näheres daselbst oder Parkstrasse 15.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 10. Januar 1885.

8. Vorstellung.

(63. Vorstellung im Abonnement.)

Die bezähmte Widerspänstige. Lustspiel in 4 Aufzügen von Shakespeare. Nach der Schlegel'schen Uebersetzung, für die Bühne eingerichtet von Deinhardtstein. Hierauf:

- 1) Ouverture zur Oper „Elfenliebe“ von Jean Grimm.
 - 2) Clavier-Concert (A-dur) mit Orchesterbegleitung von W. A. Mozart, vorgetragen von Moritz Grimm.
- Der Concertflügel ist von Blüthner, aus dem Pianoforte-Magazin von A. Schellenberg.

Neujahrsmorgen um 10 Uhr. Eine Minute später hatte die Atmosphäre zwei Löcher mehr — und tout était fini!

Gar nicht neugierig. Dame (zu einem berliner Dienstmädchen, das sie miethen will): „Warum sind Sie von Ihrer vorigen Herrschaft entlassen worden?“ — Dienstmädchen: „Nanu? Habe ich Ihnen denn schon gefragt, warum Ihre Vorigte nicht bei Ihnen ausgehalten hat?“

— Zu einer jungen Frau, die sehr oft in die Küche kam, sagte die Köchin: „Sagen Sie mir nur um Alles in der Welt, Madame, was Sie schon wieder in der Küche wollen? Von der Köchin verstehen Sie nicht und an Ihrer Gesellschaft ist mir ooch jar nicht gelegen.“

Stumm. Auf einer Landpartie entstand plötzlich ein Unwetter und eine junge Dame wurde vom Blitzstrahl so erschreckt, dass sie ohnmächtig hinsank.

„Sie sind doch nicht getödtet worden?“ fragte ein Herr aus der Gesellschaft.

„Ach nein, ich habe nur die Sprache verloren“, gab die junge Dame zur Antwort.

— Der Doldenbauer begegnet dem Herrn Dekan, der ihn freundlich fragt: „Wie geht's Doldenbauer?“ — „Wie wird's geh'n, Herr Dekan, i hab' eben immer noch meine erste Frau!“

Für Bodinus. An den kürzlich verstorbenen Direktor des Zoologischen Gartens in Berlin, Dr. Bodinus, hat Dr. Franz Hirsch einmal folgende witzige Gratulation zum Geburtstag gesandt:

„Wer den Bestien seiner Zeit genug gethan,
Der hat gelebt für alle Zeiten.“

Meteorologische Beobachtungen des Curvereins.

Wiesbaden,	Barometer (Millimeter)	Thermometer (Celsius)	Relative Feuchtigkeit
8. Jan. 10 Uhr Abends	754,5	— 1,8	79 %
9. „ 8 „ Morgens	751,8	— 2,8	79 „
1 „ Mittags	751,6	— 1,4	70 „

8. Januar. Niedrigste Temperatur — 4,2, höchste — 0,6, mittlere — 2,1.

Allgemeines von 9. Januar. Gestern Mittag bedeckt, sehr dunstige Luft, Duft an den Bäumen, still; Abends bedeckt; heute Morgen bedeckt, still, Reif. Maier.

Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Druck und Verlag von Carl Ritter.